

# Quälende Fragen verletzter Seelen

Jannis Niewöhner spielt eine Hauptrolle im ARD-Film über einen Amoklauf

Von Ulla Saal

Hinterher fragen sich immer alle: „Warum?“, „Wie konnte das geschehen?“ oder im besten, aber auch quälendsten Fall „Was hab' ich übersehen? Was hab' ich falsch gemacht?“ Ein junges Mädchen, Luca, gerade mal 16 Jahre alt, hat eine Lehrerin und eine Mitschülerin erschossen.

In ihrem Film „Ein Jahr nach morgen“, der heute um 20.15 Uhr zur besten Sendezeit in der ARD zu sehen ist, sucht die Autorin und Regisseurin Aelrun Goette nicht einfach nur nach Antworten, schon gar nicht nach einfachen Antworten. Sie spürt den Verletzungen nach, die das Verbrechen an den Seelen der einzelnen Menschen hinterlassen hat. An der von Lucas Mutter, an der ihres Vaters, an denen der Angehörigen der Opfer und an der ihres besten Freundes Julius.

Seinen Part hat ein junger Schauspieler übernommen, der in Duisburg schon im Säuglingsalter Theaterluft geatmet hat: Jannis Niewöhner. Der Sohn von Uwe Frisch, dem Mitbegründer des Duisburger Reibekuchentheaters, hat mit dieser anspruchsvollen Arbeit für sich Neuland betreten. „Ich habe vorher noch nie eine so intensive Arbeit erlebt“, sagte er in einem Interview zu diesem Film. „Bei Aelrun geht es um die Suche nach Realität, nach den wirklichen Gefühlen. Ihr Anspruch war, das wir tatsächlich zu diesen Figuren werden. Für mich war das etwas Neues.“

Dabei hat der 20-Jährige eine Filmographie vorzuweisen, die für sein junges Alter Respekt abringt. Immerhin stand er schon mit zehn



Julius (Jannis Niewöhner) und Lucas Mutter Katharina (Margarita Broich) versuchen sich gegenseitig zu stützen. FOTO: WDR

Jahren das erste Mal vor der Kamera - in dem Münsteraner Tatort „Fakten, Fakten“. Richtig groß auf sich aufmerksam machte er als Peter „Tim“ Carsten in dem Kinofilm TKKG und die rätselhafte Mind-Machine“, mit 13. Erfahrungen sammeln konnte Jannis Niewöhner bisher reichlich. Seit 2004 ist

kein Jahr vergangen, in dem der gebürtige Krefelder nicht vor einer Film- oder Fernsehkamera gestanden hat.

Trotzdem ist es nachvollziehbar, dass ihm die Rolle des Julius in Goettes „Ein Jahr nach morgen“ mehr abverlangt hat, als viele seiner Rollen zuvor. Thema und An-

spruch der Produktion gehen an die Substanz. Das wird seinen älteren Kollegen ähnlich ergangen sein. Man darf also gespannt sein auf die heutige Fernsehkost.

● Gemeinsam mit Regisseurin Aelrun Goette ist Jannis heute früh schon im Morgenmagazin der ARD (ab 5.30 Uhr) zu sehen.